

NETZENWICKLUNSPLAN STROM
POSTFACH 10 05 72
10565 BERLIN

Brand, den 23.05.2014

Stellungnahme zum „Netzentwicklungsplan Strom 2014 -Erster Entwurf“ vom 16.04.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dem „Netzentwicklungsplan Strom 2014 -Erster Entwurf“ vom 16.04.2014 bin ich **nicht** einverstanden.

Bezüglich der geplanten Netzausbaumaßnahmen D09 des Netzentwicklungsplans Strom 2014 fordere ich Folgendes:

Seite 243ff:Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt -Meitingen bzw. Meitingen –Güstrow

Kein Neubau dieser Trasse bis ihre Notwendigkeit von unabhängiger Expertenseite zweifelsfrei belegt wird bzw. zweifelsfrei eine gesundheitliche Belastung der Bevölkerung ausgeschlossen werden kann. Alle Planungen müssen in erster Linie zum Nutzen der Bürger erfolgen, Lebensräume respektieren und diese entsprechend weiträumig umgehen.

Die Planungen dürfen nicht den europäischen Stromhandel als oberste Priorität haben.

Die Energiewende ist ein Projekt der gesamten Gesellschaft, höhere Kosten, z.B. der Erd-Verkabelung müssen alle Bürger tragen, Freileitungen können nicht akzeptiert werden.

Bis 2034 soll über oben genannte Trasse D09 überwiegend Braunkohlestrom transportiert werden.

Dieses belastet unsere CO2-Bilanz, die sich aktuell in Deutschland im Vergleich zur EU negativ entwickelt, in einem nicht akzeptablen Umfang und steht im **Gegensatz zur Energiewende!**

Begründung:

Die geplante Stromtrasse transportiert zu wesentlichen Teilen Braunkohlestrom. Dies ist hochgradig klimaschädlich. Damit widerspricht sie den Zielen der grünen Energiewende.

Weiter findet durch diese Trasse keine dezentrale Energiewende, Hand in Hand zwischen Bürger und Kommune mehr statt, was einen wesentlichen Faktor zum Gelingen darstellt.

Die Potentiale, welche für die dezentrale Energieversorgung, wie sie z.B. durch moderne Kraft-wärmekopplungen entstehen, sind unzureichend im NEP 2014 berücksichtigt.

Der für Deutschland, insbesondere für Gleichstromleitungen festgelegte Grenzwert von 500 Mikrottesla ist willkürlich festgelegt und im Vergleich zu anderen Ländern (Schweiz 0,1 Mikrottesla) unerklärlich hoch. Selbst die Strahlenschutzkommission hat in ihrem letzten Bericht vom 12.09.2013 empfohlen, die elektrischen Gleichfelder von HGÜ-Leitungen mit dem Ziel der Vermeidung gesundheitlicher Beeinträchtigungen oder erheblicher Belästigungen zu begrenzen und bei multipler Exposition durch elektrische Gleich- und Wechselfelder eine gewichtete Summation der Einzelbeiträge vorzunehmen.

Das Fichtelgebirge ist ein bedeutender Naturpark in Deutschland. Der Schaden, der durch die Trasse entsteht ist immens.



Ortsverband Brand

Vorsitzender: Matthias Standfest
Hammerberg 14
95615 Marktredwitz

Telefon 09231 / 66 10 87

Telefax 09231 / 66 10 86

E-Mail info@ams-standfest.de

Mit viel ehrenamtlichem Engagement wurde mit div. Projekten touristische und naturschutzfachliche Höhepunkte geschaffen. Diese sind durch die geplante Trasse bedroht.

Wer will schon in der Nähe dieser Trasse Urlaub machen, seine Freizeit verbringen, oder gar wohnen. Der Zuzug junger Familien, sowie die Ansiedlung neuer Firmen werden abnehmen. Langfristig wird die Region weiter an Anwohner verlieren.

Mit der Veröffentlichung meiner Stellungnahme bin ich einverstanden:
Ich fordere hiermit die Beteiligung im weiteren Verfahren ein.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Standfest
Vorsitzender